

Inhalt

I	Strukturdimensionen der Borderline-Störung		
1	Störung der Emotionsregulierung	3	
1.1	Borderline-Störung – Begriffliches und Allgemeines	3	
1.2	Emotionale Dysregulation mit Dominanz negativer Emotionen	5	
1.3	Borderline-typische Emotionen und Affektzustände	6	
2	Traumatisierung und Bindungsstörung	15	
2.1	Traumaerfahrungen	15	
2.2	Neurobiologie der gestörten Emotionsregulierung	17	
2.3	Borderline-Störung als Bindungsstörung	19	
3	Defizitäre Ich-Funktionen	25	
3.1	Kontextabhängigkeit der Defizite	25	
3.2	Kognitive Defizite	28	
3.3	Störung der Mentalisierungsfunktion	30	
3.4	Impulsivität	32	
3.5	Weitere Ich-Funktionsdefizite	33	
4	Abwehrorganisation und maladaptive Verhaltensmuster		37
4.1	Frühe Abwehrmechanismen und verzerrte Repräsentanzenwelt		37
4.2	Selbstschädigende Verhaltensmuster		41
4.2.1	Schädigung zur Emotionsvermeidung		41
4.2.2	Selbstverletzung		43
5	Beziehungs- und Identitätsstörung		48
	Wolfgang Wöller und Helga Mattheß		
5.1	Allgemeines		48
5.2	Wechselnde Selbstzustände als Grundlage der Identitätsstörung		52
5.3	Theorie der strukturellen Dissoziation der Persönlichkeit		53
5.4	Wechselnde Persönlichkeitszustände und das Modell der Persönlichkeitsanteile		56
5.5	Ein Blick auf die Objektbeziehungstheorie		60
5.6	Selbstverurteilende und nicht integrierte innere Normenwelt		61
6	Aspekte der deskriptiven Diagnostik		66
6.1	Validität der Diagnose		66
6.2	Borderline-Störung als komplexe Traumafolgestörung?		67

6.3	Komorbide Störungen _____	68
6.4	Psychotische und psychosenahe Symptome ____	70
6.5	Bipolare Störungen und Borderline-Störung _____	71

II Grundlinien der Behandlung

7	Ressourcenbasierte Psycho- dynamische Therapie (RPT) __	77
7.1	Psychodynamisches und traumatherapeutisches Grundverständnis _____	77
7.2	RPT im Kontext anderer Behandlungsansätze ____	80
7.3	RPT im Kontext der Tiefenpsychologisch fundierten Psychotherapie _____	83
7.4	Integration therapeutischer Techniken _____	85
7.4.1	EMDR _____	86
7.4.2	Klopftchniken _____	86

8	Therapeutische Beziehung und Übertragung _____	92
8.1	Bedrohungserleben und Sicherheitsbedürfnis _____	92
8.2	Verbale Kommunikation _____	94
8.3	Nonverbale Kommunikation ____	96
8.4	Umgang mit negativen Übertragungen ____	97
8.5	Der »verletzliche Punkt« und die Reparatur der Beziehung __	98
8.6	Patientenmitwirkung _____	100

8.7	Therapiemotivation und Angst vor Veränderung ____	101
8.8	Postulat eines reifen und reflexions- bereiten Persönlichkeitskerns ____	104

9 Gegenübertragung und Therapeuten-Selbstfürsorge _ 107

9.1	Bedeutung der Gegenübertragung _	107
9.2	Projektive Identifizierung _____	110
9.3	Ärger, Wut und Hilflosigkeit ____	112
9.4	Angst, Verunsicherung und Minderwertigkeit _____	115
9.5	Feindselige Impulse und Hass gegenüber Patienten ____	117
9.6	Gegenübertragung mitteilen? ____	120
9.7	Selbstfürsorge für Therapeuten ____	121

III Phasenorientiertes Therapiekonzept

10	Phase 1: Sicherheit, Halt und Stärkung der Bewältigungskompetenz _	127
10.1	Sicherheit, Beruhigung und Reduktion des Bedrohungsgefühls _	127
10.2	Kontrolle _____	131
10.3	Eduktion und Transparenz _____	131
10.4	Halt und Schutz – Grenzsetzung und Verträge ____	133
10.5	Stärkung der Alltagskompetenz ____	135
10.6	Selbstschädigende Verhaltensmuster _____	136

10.7	Umgang mit selbstverletzendem Verhalten	138	12.2	Die Stressabsorptionstechnik	171
10.8	Suizidalität	139	12.3	Stärkung der Abgrenzungsfähigkeit	172
10.9	Pharmakotherapie	141	12.4	Stärkung der Fähigkeit, Bedürfnisse mitzuteilen und Hilfe anzunehmen	173
11	Phase 2: Emotionsregulierung und Selbstfürsorge	144	12.5	Stärkung der Objekt Konstanz	174
11.1	Empathisches Erfassen der Affektzustände	144	12.6	Stärkung der Mentalisierungsfunktion	174
11.2	Positive und angemessene Emotionen generieren	146	12.7	Vom dichotomen zum ausgewogenen Denken	177
11.3	Positive Emotionen verstärken und verankern	147	12.8	Stärkung der Arbeitsfähigkeit und Motivation	178
11.4	Affektzustände nach Vergangenheits- und Gegenwartsanteilen differenzieren	149	12.9	Arbeit mit kindlichen und destruktiven Persönlichkeitsanteilen	181
11.5	Affekte und Körperempfindungen achtsam wahrnehmen	151	12.10	Arbeit mit aggressiven und manipulativen Persönlichkeitsanteilen	184
11.6	Affekttoleranz und State-Integration stärken	152	12.11	Selbst-Objekt-Differenzierung und Realitätsprüfung	185
11.7	Umgang mit Impulsivität, Ärger und ohnmächtiger Wut	153	13	Phase 4: Schonende Traumabearbeitung	188
11.8	Selbstwertgefühl und Selbstfürsorge	154	13.1	Traumabearbeitung bei der Borderline-Störung?	188
11.9	Selbstakzeptanz als Mitgefühl für sich selbst	157	13.2	Was bedeutet Traumabearbeitung?	189
11.10	Arbeit mit dem inneren Kind	158	13.3	Sprechen über traumatische Erfahrungen oder EMDR?	190
11.11	Kognitive Arbeit zur Reduktion des Bedrohungsgefühls	160	13.4	Herausforderungen und Chancen der Traumabearbeitung	192
11.12	Gefühl einer positiven Bindungserfahrung vermitteln	162	13.5	Planung des traumabearbeitenden Vorgehens	195
12	Phase 3: Strukturbezogene Arbeit an defizitären Ich-Funktionen	166	14	Phase 5: Konfliktbearbeitung und die Arbeit an maladaptiven Beziehungsmustern	199
12.1	Modifikation maladaptiven Verhaltens und Identifikation von Ich-Funktionsdefiziten	166	14.1	Tieferegehende Bearbeitung alter und neuer Themen	199

14.2	Verhaltensinszenierungen früher traumatischer Erfahrungen	201
14.3	Analyse früher Abwehr- mechanismen	203
14.4	Entwicklung gesunder Abhängigkeit und Beziehungsfähigkeit	204
14.5	Scham, Trauer und Anpassung an die Umwelt	206
14.6	Beendigung der Therapie	207
14.7	Therapiedauer	208

IV Komorbide Bedingungen und spezifische Settings

15	Behandlung komorbider Störungen	213
15.1	Allgemeines	213
15.2	Depressive Störungen	214
15.3	Maniforme Zustände	215
15.4	Posttraumatische Belastungs- störung	215
15.5	Dissoziative Störungen	216
15.6	Schlafstörungen und Albträume	219
15.7	Essstörungen	219
15.8	Substanzmissbrauch	220

16	Familie und andere Angehörige	226
16.1	Familienorientierte Interventionen	226
16.2	Eduktion für Angehörige	227
16.3	Wie können Angehörige die Patienten auf ihr schädliches Verhalten ansprechen?	228

17	Partnerschaft und Sexualität	232
17.1	Allgemeines	232
17.2	Borderline-typische Beziehungs- probleme	233
17.3	Edukative Interventionen in Paargesprächen	235
17.4	Ressourcenbasierte Paartherapie: Verletzlichkeitszirkel identifizieren	237
17.5	Aus dem Kampfmuster aussteigen	239
17.6	Achtsames Beobachten und Selbstfürsorge	240
17.7	Sexualität bei Borderline-Patienten	241

18	Gruppenpsychotherapie	247
18.1	Vorteile der Gruppentherapie	247
18.2	Ressourcenbasiertes psychodyna- misches Vorgehen und Indikation	248
18.3	Behandlungstechnische Details	249
18.4	Förderung der Mentalisierungsfunktion	251
18.5	Übertragung und Gegenübertragung	252
18.6	Settingfragen	253

V Stationäre Psychotherapie der Borderline-Störung

19	Ressourcenbasiertes stationä- res Behandlungskonzept	259
	Sarah Schnabel	
19.1	Grundlagen	259
19.2	Ablauf der Therapie	260
19.2.1	Aufbau von Arbeitsbeziehungen	260

19.2.2	Förderung der affektiven Selbstwahrnehmung	___ 262	20.5	Unsere Haltung nach innen	_____ 285
19.2.3	Aktivierung von Ressourcen	_____ 263	20.5.1	Raum für Affekte	_____ 285
19.2.4	Verbesserung der Affektregulation und Impulssteuerung	_____ 264	20.5.2	Alle Perspektiven sind wichtig	_____ 286
19.2.5	Verringerung der Häufigkeit und Intensität dissoziativer Symptome	___ 265	20.5.3	Austausch über Grenzen	_____ 286
19.2.6	Erweiterung der interaktionellen Fertigkeiten	_____ 265	20.5.4	Akzeptanz unserer Eigenheiten	___ 287
19.2.7	Verbesserung der Selbstannahme und Entlastung von Schuldgefühlen	_ 266	20.5.5	Reflektieren, was wir gerade tun	___ 288
19.2.8	Intensivierung der Selbstfürsorge	___ 267	20.5.6	Supervision	_____ 289
19.2.9	Bearbeitung und Integration traumatischer Erfahrungen	_____ 269	20.6	Unsere Haltung nach außen	_____ 289
19.2.10	Vorbereitung des Transfers in den Alltag	_____ 270	20.6.1	Bedeutung der Eigenständigkeit	___ 289
20	Teamarbeit in der stationären Behandlung	_ 274	20.6.2	Wir wissen auch nicht alles besser	___ 290
	Wiebke Pape		20.6.3	Grenzen setzen	_____ 291
20.1	Borderline-typische Problematik im stationären Setting	_____ 274	20.6.4	Begrenzungen der Realität akzeptieren	_____ 292
20.2	Unser Setting	_____ 275	20.7	Wenn es gut läuft [...]	_____ 293
20.3	Hilfreiche Konzepte	_____ 276	21	Interventionen des Pflgeteams	_____ 295
20.4	Die Beziehungskontexte	_____ 278		Ulrike Funke und Eva Schuldt	
20.4.1	Einzeltherapie	_____ 278	21.1	Einführung	_____ 295
20.4.2	Bezugspflege	_____ 279	21.2	Rolle des Pflgeteams	_____ 295
20.4.3	Analytisch-interaktionelle Gruppentherapie	_____ 279	21.3	Entscheidungsspielräume entwickeln	_____ 298
20.4.4	Pflege	_____ 280	21.4	Stabilität halten lernen	_____ 299
20.4.5	Kunsttherapie	_____ 281	21.5	Umgang mit Konflikten	_____ 301
20.4.6	Die »neuen Gruppen«	_____ 282	21.6	Umgang mit der Schwere: Die Humorgruppe	_____ 303
20.4.7	Visite	_____ 282	21.7	Umgang mit Selbstverletzung und Suizidalität	_____ 305
20.4.8	Das Team als Ganzes – die Großgruppe	_____ 283	21.8	Umgang mit dissoziativen Episoden	_____ 307
20.4.9	Die selbstgeleiteten Gruppen	_____ 284	21.9	Schriftliche Vereinbarungen	_____ 309
20.4.10	Wenn alle vernetzt sind	_____ 284	Sachverzeichnis	_____ 312	